

# Strasse wegen Amphibienwanderung nachts gesperrt

**HOMBRECHTIKON** Ab heute herrscht auf der Badstrasse in Hombrechtikon während eines Monats ein nächtliches Fahrverbot. Erwirkt hat es der Ornithologische Verein, um das Leben laichbereiter Amphibien zu retten.

Vor einem Jahr noch lauerte auf der Hombrechtiker Badstrasse der Tod: Unzählige Amphibien wurden überfahren, als sie die 1120 Meter lange Strasse zum Laichen im Lützelsee überquerten. Ab heute bis Montag, 28. März, gilt auf der Badstrasse von 18 bis 7 Uhr ein Nachtfahrverbot.

Initiiert hat es der Ornithologische Verein, der sich in der Gemeinde seit vielen Jahren für den Amphibienschutz einsetzt und dem Massensterben nicht länger zusehen wollte. «Die Zahl der gefundenen toten Tiere ist gross im Verhältnis zu den durchfahrenden Autos», heisst es in seinem Gesuch an den Gemeinderat.

## Bewilligung für weitere Jahre

Der Hombrechtiker Sicherheitsvorstand hat dem Verein für dieses und die folgenden Jahre die Bewilligung erteilt, zwischen dem 1. Februar und dem 31. März an 30 Tagen die Badstrasse zu sperren. «Wann die grosse Wanderung ein-

setzt, ist wetterabhängig», sagt Walter Nater, Mitglied des Ornithologischen Vereins und Verantwortlicher für die Amphibien-

wanderung. Ideal seien Nässe und eine Temperatur von 2 Grad Celsius. Nater ist bereits seit drei Wochen daran, beim Hochgass-



Ein Erdkrötenmännchen bei seiner Frühlingwanderung.

Sabine Rock

wäldli – einer anderen kritischen Stelle – Tiere von Hand einzusammeln. Dort einen Zaun aufzustellen, ist wegen der Wurzeln undenkbar. An der Badstrasse kam er nicht infrage, weil diese über einen Kilometer lang ist.

Laut Hansueli Nüssli, Leiter der Sicherheitsabteilung, hat die Gemeinde Hombrechtikon zum ersten Mal ein Nachtfahrverbot wegen der Amphibienwanderung erlassen. «Die Badstrasse ist in dieser Jahreszeit sehr wenig befahren», sagt er. Sie werde vor allem von Anwohnern benutzt, ausserdem bestehe ein Sonntagsfahrverbot.

## Über 2000 gerettete Tiere

Die Amphibienfreunde freut es. Ihre Statistik weist für letztes Jahr 2204 gerettete Tiere aus, darunter 1623 Kröten, 224 Frösche und 357 Bergmolche. Gezählt werden dabei jene Tiere, die die Helfer entlang der Schutzzäune bei der Herrgass und beim Seeweidsee in Kübeln einfangen und dann in Gewässernähe aussetzen. Auch für dieses Jahr rechnet Walter Nater mit hohen Werten. Er habe bereits mehrere Hundert Tiere beim Hochgasswäldli gezählt. Dabei steht die grosse Frühlingwanderung erst noch bevor.

Regula Lienin